

OECD Pressemitteilung
Paris, 15. Januar 2002

OECD Berlin Workshop
Kosten und Nutzen des Patentschutzes genbasierter Erfindungen

Genbasierte Erfindungen bieten ungeheure Möglichkeiten hinsichtlich der Verbesserung der Gesundheit und tragen zum Wirtschaftswachstum bei. Eine grundlegende Voraussetzung zur Realisierung ihres Potenzials ist jedoch ein fairer und effektiver Schutz des geistigen Eigentums. Die OECD Länder möchten sicherstellen, dass die Patentierung und Lizenzierung von genbasierten Erfindungen zu neuen lebensrettenden Innovationen positiv beiträgt und nicht stattdessen Forscher davon abhält, sich mit Gebieten zu befassen, wo Gene bereits patentiert wurden oder wo mehrere Konzerne um die Patentierung des selben Gens konkurrieren.

Ein OECD Workshop über genbasierte Erfindungen, Patentschutz und Praktiken zur Lizenzierung der Eigentumsrechte wird Kosten und Nutzen von öffentlichen und privaten Sektorstrategien zur Patentierung und Lizenzierung genetischer Erfindungen untersuchen. Der OECD Workshop findet vom 24. bis 25. Januar 2002 im Bundesministerium für Bildung und Forschung, Hannoversche Straße 28-30, 10115 Berlin statt.

Im Rahmen der laufenden Diskussion über die Auswirkungen der Patentierung und Lizenzierung auf den Zugang zu neuen genbasierten Erfindungen haben zahlreiche Interessengruppen von Forschern über Ärzte bis hin zu Patienten Befürchtungen geäußert und versucht, neues Licht auf das Funktionieren des gegenwärtigen Patentschutzsystems zu werfen. Die OECD Länder hoffen, in Berlin bei der Klärung der Frage, inwieweit die gegenwärtigen Lizenzierungspraktiken den Zugang zu Erfindungen beeinträchtigen, beträchtliche Fortschritte zu erzielen. Damit würde die gegenwärtige Debatte mit der dringend erforderlichen Substanz und einer gründlichen Analyse angereichert. Der Workshop, an dem Fachleute aus Regierungen, dem öffentlichen und privaten Forschungssektor, dem Gesundheitswesen, der Wissenschaft, der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft teilnehmen, untersucht Daten zur Lizenzierung von genetischen Erfindungen, diskutiert die Vor- und Nachteile bestimmter Lizenzierungspraktiken und bewertet neue Strategien (Konsortien, Kreuzlizenzierungen), die als Antwort auf die Verbreitung von Genpatentierungen entwickelt worden sind.

Die Ergebnisse des Workshops sollten dazu beitragen, die Auswirkungen von genetischen Erfindungen besser beurteilen zu können und den Regierungen, Unternehmen und Finanzierungsorganen dabei helfen, herauszufinden, wie Entdeckungen der Genforschung im besten öffentlichen Interesse genutzt werden können.

Bénédicte Callan vom OECD Direktorat für Wissenschaft, Technologie und Industrie (Tel: 0033 1 4524 1467; e-mail: benedicte.callan@oecd.org), Meggan Dissly von der OECD Presseabteilung (Tel 0033 1 4524 8094; e-mail: meggan.dissly@oecd.org) und Ramona Hering vom OECD Berlin Centre (Tel: 0049 30 2888 3542; e-mail: ramona.hering@oecd.org) stehen Medienvertretern für weitere Informationen gern zur Verfügung.